

Wer eine Reise macht, der kann viel erzählen. So will ich Euch einen kurzen Bericht über meine letzte Buschtour schicken. Die Pfarrei Mondombe umfasst 26 Gemeinden, zum Teil schwer zu erreichen. Drei Dörfer liegen an einem Nebenfluss des Thsuapa und sind nur mit einem Ruderboot in zehn Stunden erreichbar. Aber diesmal wollte ich die anderen Dörfer an der Straße besuchen, eine Rundreise von 210 km. Im Kongobecken gibt es keine Savanne, wo man durch die Graslandschaft fahren könnte. Es gibt nur wenige Verbindungen durch den dichten Urwald: ausgetretene Pfade, schmale Waldwege und sogar eine richtige Straße. Um alle Christengemeinden zu besuchen, muss ich den Jeep zu Hause lassen und mit dem Motorrad reisen. Das Reisegepäck ist durchs Gewicht beschränkt. Der Mechaniker Stani begleitet mich. So verteilen wir die Taschen auf zwei Motorräder. Außerdem brauche ich eine Hilfe an den beschädigten Brücken und für technische Pannen. Das sollte sich diesmal wieder als nützlich erweisen.



Um 9 Uhr ist alles gepackt. Es kann losgehen. Wir nehmen die Abkürzung, einen schmalen Pfad für Fußgänger und Fahrräder, 15 km. Es hat nicht geregnet, trockener und sandiger Lehm, aber die ausgetretene Spur ist schmal und erfordert viel Konzentration um das Gleichgewicht zu halten. Dann mündet der Weg auf die Autobahn – nein, es ist eine Schotterstraße, in gutem Zustand. Der Besitzer der Kautschukpflanzung benützt sie, um die Latexballen ans Ufer zu bringen. Keine Schlaglöcher, davon profitieren wir beiden Motorradfahrer, - aber leider nur für drei Kilometer. Es geht weiter ins Gebiet der Topoké. Ein schmaler Waldweg weist uns die Richtung. 30 km sind zu bewältigen. Zur

Sicherheit frage ich einen Dorfbewohner: Wie ist der Weg? Sind die 12 Brücken in Ordnung? Er meint, an drei Stellen soll ich absteigen und schieben. OK, wenn ich Hilfe brauche – Stani fährt ja hinter mir nach. Wir kommen gut voran. Es ist 11 Uhr. Kinder winken uns freundlich und neugierig zu. Sie sind auf dem Weg von der Schule. Der Unterricht endet schon vor 1é Uhr. Nur selten kommt hier ein Motorrad vorbei. Dann die erste Brücke: Ein Betonrohr soll das Wasser durchleiten, aber im Laufe der Jahrzehnte spülte der Regen den Lehm weg und es entstanden Risse. Vorsichtig, beide Füße am Boden, erster Gang eingelegt, das erste Hindernis ist bewältigt. Jede Brücke ist in einem anderen Zustand. Manchmal gut, manchmal weniger gut. Dann ein neues Hindernis:

An der letzten Brücke wurden die Baumstämme zu hoch aufgelegt und es ist eine Stufe entstanden. Ich warte auf Stani, der ist ein richtiger Geländepilot und bringt meine Maschine sicher auf die andere Seite.



Ein paar Kinder springen ins kühle Wasser, Frauen waschen ihre Kleider, und winken uns zu. Wir sind im Wohngebiet der Topoké angekommen. Noch 8 km bis zum ersten Dorf. Der dichte Bambuswald kann gefährlich werden.



Abgebrochene Balken liegen am Boden. Die können Reifen und Schlauch beschädigen, weil sie leicht brechen und scharf wie ein Messer sind. Die Mittagshitze spüren wir nicht, denn der Weg geht wie durch einen Tunnel, abgeschirmt durch die hohen Urwaldriesen. Es ist 13 Uhr. Im Dorf Bofete werden wir übernachten. Der Katechist begrüßt uns:“ baiso otonu“ – wir haben uns lange nicht gesehen. Ja, das stimmt, ein Jahr ist es her. Dann eine traurige Nachricht: der alte Katechist ist vor vier Wochen gestorben. Die Witwe bittet um einen feierlichen Gottesdienst. Damit soll die Totenfeier beendet werden. Wir verstauen unsere Reisetaschen in einer Lehmhütte. Heute gibt es kein Mittagessen, wir sind ja nicht angemeldet.



Aber die reifen Ananas und die süßen Bananen sind ein willkommener Ersatz dafür. Dann befestige mein Moskitonetz über dem Bambusbett und mache eine lange Siesta. Das Abendessen wird um 18 Uhr serviert: Reis mit Schildkröte und Maniokgemüse. Dazu ein Glas Wasser. Der Abend wird lange. Viele Bewohner kommen und wollen die Neuigkeiten aus Mondombe erfahren. In der Ferne donnert es. Wird es regnen? Und ist das Hausdach dicht? Ein ausgiebiger Regen kündigt sich an. Wir warten bis 10 Uhr, dann wird zum Gebet gerufen= getrommelt. Die Gemeinde trifft sich. Freude in den Gesichtern. Mütter bringen ihre Kinder und bitten mich sie zu segnen. Die Liturgie wird mit feierlichen Gesängen und

Tänzen gestaltet. Nach der hl.Messe bringe ich die hl.Kommunion zu einer gelähmten Frau, 3 km entfernt. Nach dem Dauerregen ist der Weg rutschig. Ich nehme das Motorrad. Auch fahre langsam. Vorsicht, es geht bergab ... Ich komme sicher ans Ziel. Nach dem Mittagssmahl ist noch ein kurzes Treffen mit den Verantwortlichen der Gemeinde vorgesehen. Die jungen Männer fragen um einen Fußball. Leider ist mein Vorrat zu Ende. Es wird Zeit zum Aufbruch. Wir werden herzlich verabschiedet und man wünscht uns GUTE FAHRT.



Heute ist keine Sonne, nasser Lehmboden, 12 km bis Yaweta. Keine angenehme Tour. Aber wir kommen gut ans Ziel. In allen 15 Dörfern werden wir wie in einer Familie aufgenommen. Nach 8 Tagen kommen wir nach Bolunga. Schlechte Nachricht: Der Katechist ist krank. Er hat sich am Auge verletzt und wurde zum Krankenpfleger gebracht. Ich schicke seiner Frau etwas Geld für die medizinische Behandlung. Sein rechtes Auge ist nicht mehr zu retten. So erfahre ich jedem Dorf gute und schlechte Nachrichten.



Am letzten Tag war noch eine Panne am Motorrad: Vergaser verstopft. Neue Zündkerze einsetzen und Vergaser reinigen. Das kann Stani ausgezeichnet. Eine Reparaturwerkstätte gibt es nicht.



Ein Abschiedsgeschenk: Zwei Schildkröten für den Mittagstisch zu Hause.



Noch 10 km, eine Ruine? Ein Sturm hat die Kapelle zerstört >>

Nach 16 Tage kommen wir gut und sicher in Mondombe an. Für mich eine anstrengende Reise, aber für die Gemeinden ein Ereignis, das sie nur ein paar Mal im Jahr erleben.

Diese Woche bereiten wir uns auf das Osterfest vor. Osterbräuche gibt es hier keine, dieses Jahr haben wir kein Brot und keinen Osterkuchen, weil das Mehl zu Ende ist. Das nächste Schiff ist noch 700 km entfernt. Vielleicht bekommen wir dann im Mai den Osterkuchen?!

Frohe und gesegnete Ostertage wünsche ich Euch und Euren Familien!

Pater Peter in Mondombe, Kongo